Kehr an Holtzmann

1932, 28.9. (Berlin; Briefbogen der Akad. der Wiss.)

28/IX 32

Lieber Herr Holtzmann,

Während W. Jäger uns einen gelehrten Vortrag hält, der mich, den gestern aus Italien heimgekehrten, wo ich mit Ivo zusammen Ravenna, Modena, Reggio, Parma, Cremona und Bergamo nicht ohne Erfolg revidierte, nur halb fesselt, benutze ich diesen Zustand, schnell, ehe der günstige Moment - denn Sie können sich denken was für ein Stoß von Schreiberei und Geschäften mich hier erwartet: die Jahresberichte und Rechnungsablegungen - verschwindet. Den Abend, an dem meine Frau den abwesenden Geburtstagsjungen Ivo feiern will, muß ich noch meiner Familie widmen, alles weitere wird dann der Arbeit gewidmet werden, bis ich zu neuer Reise Luft finde.

Ihr Ludwig ist zwar nicht von grosser Bedeutung, aber zur Ergänzung der Überlieferung wichtig genug: Sie wissen ja, daß ich den Fimmel habe, aller/ Überlieferungsformen mich zu bemächtigen.

Quoad Lintzel - so haben Sie ganz recht über diese illegitime Erzeugung von Provinzialprivatdozenten hinter der Hecke der Wissenschaft zu seufzen: es wird nie etwas aus ihm ohne römische oder andere Extrasalbe. Seine Arbeiten sind scharfsinnig, aber man merkt ihnen zu sehr die Studierstube an. Ich hatte immer (?) einmal die Absicht ihn zu beschäftigen, ev. mit dem Hintergedanken, ihn vielleicht einmal in Rom auszulüften. Ich sprach darüber auch mit Richter, aber der winkte ab, offenbar ist der Reflex von Halle her ihm nicht günstig. Jedenfalls tun Sie ein gutes Werk, wenn Sie ihn aus seiner provinziellen Beschränktheit erlösen. Ganz und gar mißfällt mir aber der Titel "Revolution". Revolution ist zwar immer, aber man wendet sie nun einmal auf eine bestimmte Form gewaltsamer Verfassungsveränderungen an; sonst ist es ein irreführender Ausdruck, der etwas nach dem KdW oder nach dem Sprachgebrauch der Presse von heute riecht, und das macht besonders bei einem